

THOMAS MUER, HERBERT SAUERBIER und
FRANCISCO CABRERA CALIXTO

**Die Farn- und Blütenpflanzen
der Kanarischen Inseln**

Margraf Publishers, Weikersheim, 2016,
1 310 Seiten, zahlreiche Farbfotos,
fest gebunden,
ISBN 978-3-8236-1721-1; 99 Euro

Die Kanarischen Inseln sind ein beliebtes Urlaubsziel, das zudem für den botanisch Interessierten äußerst lohnenswert ist. Dementsprechend gibt es eine ganze Reihe an Pflanzenbüchern, die sich ausschließlich mit der kanarischen Pflanzenwelt oder mit dieser in Kombination mit der Mittelmeerflora befassen. Aufgrund der kanarischen Artenfülle wird in den Büchern meist nur eine Auswahl der auf den Kanaren anzutreffenden Pflanzen aufgegriffen.

Die vorliegende, reich bebilderte Kanarenflora deckt nun fast alle kanarischen Sippen ab. Sie beschreibt 2000 Pflanzenarten mit mehr als 2600 Fotos. Vorangestellt ist den Pflanzenporträts eine sehr gut illustrierte Einführung über die Entstehung, Geologie und Vegetation der Kanaren. Auf einer Bildtafel sind 18 verschiedene lorbeerähnliche Blätter von Lauraceen und anderen Pflanzen aus dem Lorbeerwald abgebildet. Dies ist eine gute Hilfe, diese habituell oft ähnlichen Pflanzen vegetativ voneinander zu unterscheiden.

Wie auch schon vom Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands gewohnt, zu dem auch der Erstautor Fotos beigesteuert hat, sind die Abbildungen von hervorragender Qualität. Je nach Art und bestimmungsrelevanter Merkmale wird die Übersicht der blühenden Pflanze manchmal durch Detailaufnahmen von Blüten

oder Früchten ergänzt. Die einzelnen Arten werden jeweils auf einer halben Seite mit Fotos und Text vorgestellt. Hinzu kommt eine Zeile am Ende des Textes, auf der das Vorkommen der Art auf den verschiedenen Inseln aufgeführt ist. So fällt sehr schnell auf, ob es sich um einen Endemiten bestimmter Inseln handelt. Aber auch invasive Neophyten wie z.B. das Wandelröschen werden in dieser Flora abgehandelt.

Angeordnet sind die Familien nach ihrer Stellung im System. Nicht immer wurde dabei die neueste Familienzuordnung berücksichtigt. So wird noch zwischen Asclepiadaceae und den Apocynaceae unterschieden, und die Agaven gelten hier noch als Agavaceae. Dies tut der Hilfe bei der Bestimmung aber keinen Abbruch. Bei artenreichen und schwierigeren Gattungen wie z.B. *Sonchus* oder *Argyranthemum* wurden Bestimmungsschlüssel ergänzt, da Fotos hier nicht zur exakten Unterscheidung aller Arten ausreichen. Beispielsweise bei *Sonchus* und *Aeonium* wurden Detailfotos der Blätter bzw. Blattrosetten der unterschiedlichen Arten nebeneinander gestellt. Hilfreich für die Bestimmung sind auch die Detailfotos der Blütenköpfchen verschiedener *Cheirolophus*-Arten.

Aufgrund des großen Umfangs ist das Buch sehr schwer, weshalb vermutlich bewusst ein etwas dünneres Papier gewählt wurde. Für den Exkursionsrucksack ist es wohl dennoch zu schwer. Es sollte trotzdem auf keiner Kanarenreise im Gepäck fehlen und ist zum nachträglichen Bestimmen zu Hause absolut nützlich. Dieses Buch wird sich vermutlich zu einem Klassiker entwickeln und sollte in keiner botanischen Bibliothek fehlen.

HILKE STEINECKE